

Berufsbedingte Umzüge in alle Welt bergen manche Stolpersteine

Ann Wöste coacht Expat-Partner und deren Kinder – 45-Jährige verbrachte selbst viele Jahre im Ausland

VON JÖRG ROHLFS

HOITLINGEN. „Third Culture Kids haben ein Leben, das reich an Möglichkeiten und Erfahrungen ist, jedoch auch viele Herausforderungen birgt“, sagt Ann Wöste. Sie coacht unter dem Motto „Überall zu Hause“ Kinder und Frauen, die aufgrund der beruflichen Tätigkeit ihres Mannes/Vaters Jahre im Ausland leben –

→ **Wohllöwend auf Krisen blicken kann man eben erst, wenn man sie gemeistert oder überwunden hat.**

vor, während und nach ihrer „Stationierung“. Seit einigen Wochen in neuen Beratungsräumen neben dem Haus der Familie in der Hauptstraße 6.

Die gebürtige Delmenhorsterin weiß, wovon sie redet, hat sie doch selbst viele Jahre in fremden Ländern verbracht: Als junger Mensch als Au-Pair in Irland, als Buchhändlerin in Spanien sowie als Ehefrau und später auch Mutter in Portugal und China. „Ich habe die verschiedenen Standorte immer als große Bereicherung betrachtet und auch Krisen in der Rückschau

als Chance für meine persönliche Weiterentwicklung erlebt.“

Wohllöwend auf Krisen blicken kann man aber eben erst dann, wenn man sie gemeistert oder überwunden hat. Und auch die 45-jährige erlebte Zeiten, in denen sie sich „allein gelassen fühlte mit seelischen und psychischen Themen“ – eigenen und denen ihrer beiden Kinder, die heute zwölf und 15 Jahre alt sind. „Es gab keine Angebote, keinen Ansprechpartner, an den

man sich wenden konnte“, erinnert sich Wöste.

Dabei komme es bei „hoher Mobilität“, wie sie das berufsbedingte Umherziehen auf der Welt nennt, unweigerlich zu Dissonanzen. Sei es bei Frauen die „Reduzierung auf die Mutterrolle“ oder das Fehlen sozialer Kontakte, bei Kindern und Jugendlichen das wiederholte Erleben von „Übergangs- und Veränderungserfahrungen“, wodurch es „immer wieder zu Entwurzelungen kommt und Verluste



Angebote für Expat-Partner und ihre Kinder: Ann Wöste in ihren neuen Beratungsräumen in Hoitlingen.

FOTO: JÖRG ROHLFS

ein ständiger Begleiter sind“. Um Partnern und Kindern von Expats (Entsandten) zu helfen, möchte Wöste als zertifizierter Coach sowie Kinder- und Jugendcoach zum einen „Aufklärungsarbeit“ leisten, für das Thema „sensibilisieren“ – Mütter für ihre Kinder, Frauen für sich selbst – und Fa-

milien auf einen Auslandsaufenthalt vorbereiten. Zum anderen berät sie – in ihrem Büro oder per Skype – jene, die unterwegs an einem der vielen möglichen „Stolpersteine“ hängen geblieben sind.

Einen Einstieg ins Thema gibt es für Interessierte und Betroffene zum Beispiel auf

der Homepage von „Überall zu Hause“, in einem Podcast-Beitrag mit Wöste, aber auch am Mittwoch, 6. November, in der Volkshochschule Wolfsburg, wo sie von 19 bis 21.15 Uhr unter dem Titel „Third Culture Kids – Ein Einblick in ihre Lebenswelt“ dazu referiert.



Im passenden Outfit: Im Michaelis-Heim gab's jetzt eine bayrische Woche.

FOTO: MICHAELISHEIM BROME

Brome: Bayrische Woche im Michaelisheim

BROME. Zünftig bayrisch ging es eine Woche lang im Michaelis-Heim in Brome zu: Blau-weiße Dekoration, passendes Essen wie Laugenbretzel und Weißwurst. Höhepunkt war die Hüttengaudi, ausgerichtet von den Auszubildenden Torsten Streidt und Jásmin Cevra. Die Mitarbeiter kamen in Dirndl und Lederhosen, die Bewohner sorgten da-

für, dass die Bierstube schnell bis auf den letzten Platz gefüllt war. Obatzda, Leberkäs und Apfelstrudel sowie Weißbier sorgten für kulinarischen Genuss, Jens Kampe mit der Gitarre für die passende Musik. Streidt und Cevra versenkten unter Beifall lange Nägel in einem Holzklotz, und auch beim Biermaßstemmen gab es reichlich Applaus.

Zicherier Schüleraufsätze von 1949

BROME. Die nächste Museumsplauderei auf Burg Brome steht an. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, 7. November, um 19 Uhr, der Eintritt ist wie üblich frei. Die Referenten Hannelore und Gerd Blanke haben sich diesmal ein ebenso schwieriges wie relevantes Thema aus der dunkelsten Zeit deutscher Geschichte gewählt: Flucht und Vertreibung in der Endphase des zweiten Weltkrieges. Grundlage des Vortrages von Hannelore und Gerd Blanke sind Aufsätze von Schülern, die aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten stammten und in Zicherie Zuflucht fanden. 1949 ließ sie der damalige Lehrer Heinrich Wassermann eine Ortschronik schreiben. Einen Teil davon bilden die ausgewerteten Aufsätze, in denen Kinder ihre Flucht, die genommenen Wege und die Erlebnisse unterwegs beschreiben. Es sind eindrückliche Schilderungen des Grauens und der Entbehrungen mit denen sich damals auch die Jüngsten konfrontiert sahen.

Der Nacht-O-Marsch der Jugendfeuerwehren

Sechs Kilometer von Jembke aus durch die Nacht – Unterwegs gibt es sechs Aufgaben zu lösen

VON JOACHIM DÜRHEIDE

JEMBEKE/BOLDECKER LAND. Ein Nacht-Orientierungsmarsch, der hat es in sich. Das konnten die Jugendfeuerwehrlaute der Freiwilligen Feuerwehr Boldecker Land jetzt in Jembke erfahren.

Mit einer Wegskizze ausgerüstet, schickte Jembkes Jugendfeuerwehrwart Sascha Wehlauer – die Jugendfeuerwehr Jembke organisierte den Nacht-Orientierungsmarsch – zehn Marschgruppen vom Feuerwehrhaus Jembke aus auf die sechs Kilometer lange Wegstrecke. „Unser wichtigstes Utensil ist heute die Taschenlampe“, so die Marschgruppe der Jugendfeuerwehr Tappenbeck. „Die Lichtquelle eines Handys leistet aber auch ganz gute Dienste.“

Warum dies so ist, wurde beim „beleuchteten“ Blick auf die Skizze schnell ersichtlich. „Auf der ist unserer Wegstrecke eingezeichnet. Ohne Lichtquelle wären wir in der Dunkelheit aufgeschmissen“, sagten sie beim Studieren der

vorgegebenen Marschroute. Und die war mit sechs Kontrollposten aus den Reihen der Aktiven besetzt.

Ging es zuerst durch die beleuchteten Straßen des Dorfes, sollte beim Eintauchen in die Gemarkung dieser „Luxus“ den Jugendfeuerwehrlauten nicht mehr zur Verfügung stehen. „Die Kartenskizze richtig zu lesen ist wichtig“, so Wehlauer, „denn für das spätere Einsatzgeschehen im aktiven Feuerwehrdienst besitzt die Kartenkunde eine große Bedeutung.“

An den Kontrollposten unterwegs angekommen, galt es für die Marschgruppen die dort jeweils geforderte Aufgabe zu meistern. So lagen an einer Station zehn nummerierte Sandsäcke mit unterschiedlichen Gewichten – zwischen 1,5 und 11 Kilogramm – befüllt. „Diese müsst ihr in fünf Minuten in der richtigen Reihenfolge nach aufsteigendem Gewicht sortiert auswählen“, erklärte die Postenbesetzung die Aufgabe.

An einer weiteren Station lagen unter einer Plane 20

feuertechische Geräte sowie zehn Teile verborgen, die nichts mit der Feuerwehr zu tun haben. Hier bestand die Aufgabe darin, sich alle – nach Lupfen der Plane – nun offen daliegenden Gegenstände zwei Minuten lang genau anzuschauen und zu merken. Danach wurden diese wieder abgedeckt. Innerhalb von drei

Minuten mussten daraus dann nur die feuertechischen Geräte aufgezählt werden.

„Es hat sich keine Gruppe verlaufen“, zollte Jugendfeuerwehrwart Wehlauer den Jugendfeuerwehrlauten nach deren Eintreffen im Ziel seinen Respekt.

Gewonnen haben Jembke mit 271 von 360 Punkten vor

Bokensdorf 2 mit 270 Punkten und Weyhausen 2 mit 261 Punkten. Auf den weiteren Plätzen folgten Osloß 2, Bokensdorf 1, Barwedel 2, Osloß 1, Weyhausen 1, Tappenbeck und Barwedel 1. Die Jugendfeuerwehr Jembke bekam für den 1. Platz den Wanderpreis D-Strahlrohr auf Holztafel montiert überreicht.



Zahlreiche Herausforderungen: Die Jugendfeuerwehren aus dem Boldecker Land mussten die Karte lesen.

FOTO: JOACHIM DÜRHEIDE

KURZNOTIZEN

Laternenumzug in Barwedel

BARWEDEL. Die Jugendfeuerwehr richtet den Laternenumzug in der Gemeinde aus. Treffpunkt ist am Mittwoch um 17.30 Uhr der Platz vor dem Feuerwehrgerätehaus, Braischenweg 4. Eingeladen sind alle Kinder mit ihren Eltern, Verwandte und Freunde. Zum Ausklang gibt es am Grillplatz knackige Würstchen und Heißgetränke.

Dämmerschoppen der Feuerwehr

BOLDECKER LAND/WEYHAUSEN. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Boldecker Land lädt die Mitglieder der Altersabteilungen sowie alle ehemaligen Ortsbrandmeister aus den Ortsfeuerwehren für Freitag um 18 Uhr zum musikalischen Dämmerschoppen – der Musikzug der Ortsfeuerwehr Jembke spielt zur Unterhaltung auf – in die Mensa des Schulzentrums Weyhausen, Neue Straße 10, ein. „Wir würden uns freuen“, so Gemeindebrandmeister Karsten Teitge, „wenn ihr unserer Einladung zahlreich Folge leistet. Die jeweiligen Ortsbrandmeister sorgen für eine Fahrgelegenheit.“

70 Jahre Landfrauen Brome

SAMTGEMEINDE BROME. Die Landfrauen Brome und Umgebung laden anlässlich des 70-jährigen Bestehens zu einer „Jubiläumsveranstaltung“ ein am Freitag 17 Uhr, ins Bürgerzentrum Unter den Eichen in Parsau (Einlass ab 16 Uhr). Kurzentschlossene können sich bei den Ortsvertrauensfrauen anmelden. Nach Begrüßung und Grußworten erwartet die Gäste ein rasanter und humorvoller Vortrag von Beate Recker mit dem Titel „So frech wie Pipi Langstrumpf und so kraftvoll wie ein Maserati“. Im Anschluss an das danach folgende Essen wird die ehemalige langjährige Vorsitzende Hanna Meyer 70 Jahre Landfrauen Brome und Umgebung Revue passieren lassen.

waz-online.de

Weitere Bilder zum Thema finden Sie im Internet